

Anlass

Die Gemeinde Sulzberg in Vorarlberg steht vor wichtigen Entscheidungen und möchte im Zuge des Gemeindeentwicklungsprozesses die Jugend mehr beteiligen.

Zielsetzung

Die Jugendlichen sollen sich durch einen BürgerInnen-Rat bzw. Jugendrat beratschlagen und in den politischen Prozess einbringen.

Ablauf Eine Gruppe (12-16) zufällig ausgewählter Jugendlicher aus dem Ort sprechen an 1½ Tagen in einem speziell moderierten Verfahren (dynamic facilitation) über öffentliche Themen, die ihnen ganz persönlich am Herzen liegen. Dabei verfassen Sie ein gemeinsames Statement, das öffentlich präsentiert und diskutiert wird.

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

Der BürgerInnen-Rat/Jugendrat ist ein Beteiligungsverfahren, das Menschen die Chance gibt, sich aktiv den Problemen und Herausforderungen unserer Zeit anzunehmen. In Sulzberg konnten Jugendliche durch den BürgerInnen-Rat einbezogen werden und gehaltvolle Statements festgehalten werden.

Ziele des Beteiligungsprozesses

- Politische Beteiligung ermöglichen
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und BürgerInnen
- Gleichberechtigte Beteiligungschancen unabhängig vom sozialen Status
- Kreative, akzeptierte, ganzheitliche Lösungen

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation

Die politische Beteiligung von Jugendlichen in Vorarlberg ist im Vergleich zu anderen Altersstufen unterdurchschnittlich. Dennoch ist bei der Gestaltung der Gemeindefutur die Mitgestaltung der jungen Bürgerschaft unerlässlich. Deshalb war die Gemeinde Sulzberg im Bregenzerwald auf der Suche nach einer geeigneten Möglichkeit die Jugendlichen in den Gemeindeentwicklungsprozess zu integrieren.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung

Die Gemeinde Sulzberg entschied sich nach mehreren Planungsgesprächen mit dem Büro für Zukunftsfragen der Vorarlberger Landesregierung sowie „invo – Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung“ einen BürgerInnen-Rat speziell für Jugendliche durchzuführen (Jugendrat).

Seit 2006 wurden in Vorarlberg insgesamt dreizehn „BürgerInnen-Räte“ umgesetzt. Größtenteils fand der Bürgerbeteiligungsprozess in Gemeinden und Städten statt, aber auch regional und landesweit. Die positiven Erfahrungen bisheriger Anwendungen bestärkten die Gemeinde Sulzberg in der Entscheidung selbst einen Rat speziell für Jugendliche umzusetzen.

Involvierte Personen und Institutionen

In den Jugendrat maßgeblich involvierte Institutionen waren die Gemeinde Sulzberg, invo - Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung, Institut für Standort-, Regional- Kommunalentwicklung (ISK) und das Büro für Zukunftsfragen (ZuB). Zusätzlich ist der Jugendrat Teil eines vom ZuB und dem Lebensministerium initiierten

Forschungsprojektes, das die Wirkungen und Grenzen von BürgerInnen-Räten untersucht. Mit der Umsetzung ist die gGmbH Kairos beauftragt, die den Jugendrat aus diesem Grund begleitend evaluierte. Die Zielgruppe für den BürgerInnen-Rat in Sulzberg stellten Jugendliche zwischen 15-18 Jahren dar. Diese wurden nach dem Zufallsprinzip aus dem Melderegister/Meldeamt ausgewählt. Dabei waren die Auswahlkriterien Geschlecht und Alter ausschlaggebend. Die Rücklaufquote bzw. der Anteil der darauf folgenden Anmeldungen lag bei rund einem Drittel, d.h. ein Drittel der eingeladenen Jugendlichen nahmen am BürgerInnen-Rat teil (14 Jugendliche). Das im Anschluss stattgefunden öffentliche BürgerInnen-Café wurde in Sulzberg von ca. 40 Personen besucht. Erfahrungsgemäß nehmen in Gemeinden 30 bis 80 Personen an der öffentlichen Präsentation teil. Die Prozessergebnisse wurden von der Resonanzgruppe (ca. 20 Personen aus Bevölkerung, Verwaltung, Politik) vertieft und konkretisiert. Der Gesamtprozess wurde durch eine Videodokumentation (medienzoo) festgehalten.

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

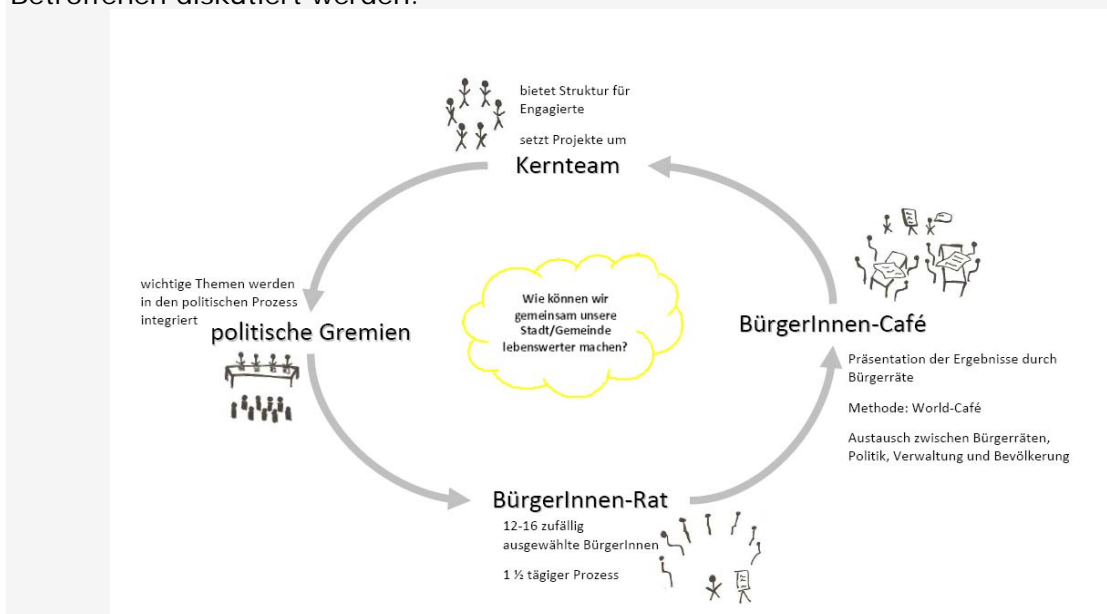
Prozessdesign

Die im BürgerInnen-Rat angewendete Moderationsmethode „Dynamic Facilitation“ basiert ebenfalls auf einem innovativen Moderationsansatz: Durch diese Moderationstechnik können Ideen entstehen, die über bekannte oder nahe liegende Lösungsansätze hinausgehen. Das Verfahren eignet sich daher gerade bei schwierigen oder konfliktbehafteten Themen. Es ist dadurch gekennzeichnet, dass die Diskussion mittels der Rubriken „Probleme“, „Lösungen“, „Bedenken“ und „Daten“, strukturiert und nachvollziehbar gemacht wird. Dynamic Facilitation trägt dem Umstand Rechnung, dass unser Denken in aller Regel nicht linear geschieht, sondern eher sprunghaft verschiedenen Impulsen und Emotionen folgt.

Ablauf

Der Ablauf des Jugendrates in Sulzberg lässt sich in drei Schritten darstellen, wobei das Grunddesign sehr flexibel ist und je nach Anwendung an die bestehenden Strukturen und Rahmenbedingungen angepasst werden kann:

- 1. Jugendrat:** 14 ausgewählte Jugendliche; 1½ Tage; moderiert mit „Dynamic Facilitation“ (www.dynamicfacilitation.com)
- 2. BürgerInnen-Café:** öffentliche Präsentation der Prozessergebnisse durch die Jugendlichen angelehnt an ein World-Café-Design für Interessierte, Verwaltung und politische EntscheidungsträgerInnen.
- 3. Resonanzgruppe/Kernteam:** Mit „Dynamic Facilitation“ moderierter Workshop, in dem die bisherigen Prozessergebnisse mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung sowie Betroffenen diskutiert werden.



Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Der BürgerInnen-Rat ist ein Mittel, sich intensiv mit gesellschaftlichen Problemen und ihrer Komplexität auseinanderzusetzen. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen leistet der BürgerInnen-Rat auch ein Stück weit politische Bildung. Ziel ist es, Menschen durch die Teilnahme am BürgerInnen-Rat dazu zu befähigen, sich eigenverantwortlich mit den Problemen ihrer Lebenswelt zu beschäftigen und selbst nach möglichen Lösungen zu suchen. Der BürgerInnen-Rat zeigt einen neuen Weg in der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und den BürgerInnen. Er hat wesentlichen Einfluss auf die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Gemeinde und den Herausforderungen, denen sich die Verwaltung und Politik gegenüber sieht. Der BürgerInnen-Rat Prozess kann einfach an bestehende Strukturen andocken und als regelmäßiges Gremium, mit wechselnden Teilnehmenden, fungieren ohne mit dem politischen System in Konkurrenz zu treten. Dadurch wird ein Sprachrohr für jene geschaffen, die sich kurzfristig und unverbindlich engagieren wollen. Für die politischen Verantwortlichen kann so die oft wahrgenommene Kluft zwischen Politik und Bevölkerung überbrückt werden.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse

Der Jugendrat in Sulzberg kam zum konkreten Ergebnis, dass

- die Freizeitmöglichkeiten attraktiver gestaltet werden könnten (Vernetzung der Vereine/Ausflüge/Beachvolleyballplatz/bessere Nutzung der bestehenden Freizeitmöglichkeiten),
- die Jugendlichen sich in Zukunft mehr einbringen sollen in der Politik (politischer Stammtisch für Jugendliche),
- mehr Gelegenheiten zum Feiern entstehen sollen (gemeindeübergreifende Kooperation/Kulturvereine),
- und die Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche verbessert werden könnten (Einbeziehen bei der Planung der Busfahrpläne, Gehsteige für erhöhte Verkehrssicherheit, Sammeltaxi).

Obwohl der BürgerInnen-Rat keinerlei politische Entscheidungs- oder Mitbestimmungsbefugnis hat, hat er eine große Wirkung in der Gemeinde. Dadurch, dass seine Überlegungen und Empfehlungen öffentlich präsentiert werden, entsteht in der Gemeinde ein Bewusstsein für die Herausforderungen und für notwendige Entwicklungen.

Stand der Umsetzung

Die Ergebnisse und ausgearbeiteten Vorschläge der Jugendlichen wurden nach der Präsentation im Rahmen des BürgerInnen-Cafés einem erweiterten Jugendausschuss vorgelegt. In diesem wurde vereinbart und diskutiert, wie weiter vorgegangen werden sollte. Neben den gewählten politischen MandatarInnen waren VertreterInnen der Gemeindeverwaltung, von Vereinen und der offenen Jugendarbeit Bregenzwald beteiligt. So wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Frage nach dem Ausbau und der Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten (Moorbad) beschäftigt und die den Auftrag hat, weitere Vereine und Jugendliche anzusprechen. Des Weiteren wurde vereinbart einen ersten politischen Stammtisch für Jugendliche zu organisieren. Jugendliche selbst übernehmen die Organisation der Veranstaltung, die Gemeinde unterstützt bei Bedarf durch das Bereitstellen von Räumlichkeiten. Ein erster solcher Stammtisch hat im Februar 2011 stattgefunden.

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Die Praxis der BürgerInnen-Räte zeigt, dass Bürgerinnen und Bürger es nicht gewohnt sind, so intensiv in Entwicklungsprozesse eingebunden zu werden. Sie sind erstaunt und überrascht, gleichzeitig aber auch erfreut um ihre Sichtweisen und Meinung gefragt zu werden. Dieser Umstand allein ist Ausdruck von Anerkennung und Wertschätzung. Die

BürgerInnen-Räte nehmen sich freiwillig und unbezahlt (!) eineinhalb Tage Zeit um mit meistens fremden Personen über ihren Lebensraum zu diskutieren. Dies zeigt großes persönliches Engagement und die Bereitschaft sich einzubringen. Auch während des BürgerInnen-Rates nehmen die Personen aktiv teil und leisten qualitativ hochwertige Arbeit während der Diskussion. Durch das gemeinsame Anliegen, an dem gearbeitet wird, entwickelt sich ein starker Zusammenhalt in der Gruppe. Aus Rückmeldungen geht hervor, dass der Großteil der Beteiligten von der Teilnahme begeistert ist und motiviert zur Weiterarbeit in selbstorganisierten Initiativen.

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Die Zufallsauswahl garantiert, dass auch Jugendliche, die bisher womöglich noch keine Möglichkeit hatten, sich aktiv einzubringen, angesprochen werden. Wichtig ist, die entstandene Motivation aufrecht zu halten und die Jugendlichen für ein langfristiges Engagement zu gewinnen. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, die Jugendlichen, die vielfach zahlreichen Anforderungen (Schule, Beruf, Ausbildung, Freunde, Freizeit, Familie, etc.) ausgesetzt sind, zeitlich sowie inhaltlich nicht zu überlasten. Die Jugendlichen selbst müssen über das Ausmaß ihres Engagements entscheiden können.

Fact Sheet

Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	
	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	
	Mediation	Andere: BürgerInnen-Rat	X
	Neo-Sokratischer Dialog		

Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
X	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	X
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	X
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	X
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
X	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer:	
X	Regionalentwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

Gemeinde Sulzberg

Beteiligte

Gemeinde Sulzberg
 Büro für Zukunftsfragen beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
 invo - Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung
 Institut für Standort-, Regional- Kommunalentwicklung (ISK)
 gGmbH Kairos
 14 Jugendliche beim BürgerInnen-Rat
 zwei ModeratorInnen
 rund 40 Interessierte beim BürgerInnen-Café
 20 Teilnehmende beim Resonanzgruppentreffen

AuftraggeberIn

Gemeinde Sulzberg

Kosten und Finanzierung

Ca. 5.000.- Prozessvorbereitung und -umsetzung inkl. Moderation, Verpflegung, Raummiete.
 Der Jugendrat wurde durch das Land Vorarlberg gefördert; etwa 50 Prozent der Kosten wurden von der Gemeinde Sulzberg getragen.

Prozessbegleitung und -beratung

Begleitung und Steuerung: Büro für Zukunftsfragen und invo
Moderation: Büro für Zukunftsfragen und Projektbüro Annemarie Felder

Räumliches Umfeld

Sulzberg ist eine kleine ländliche Gemeinde im Bregenzerwald mit rund 2.000 Einwohnern.

Zeitplan

Prozessbeginn: Juli 2010
BürgerInnen-Rat: 13. November 2010 (12.00 - 20.00 Uhr mit anschließender Party für die Teilnehmenden und deren FreundInnen)
BürgerInnen-Cafe: 17. November 2010 (19.00 - 21.00 Uhr)
Resonanzgruppentreffen: 30. November 2010 (19.00 - 21.00 Uhr)

Publikationen zu diesem Verfahren

- Handbuch Bürgerbeteiligung für Land und Gemeinden
- Informations- und Arbeitsmappe „BürgerInnen-Rat“

beides erhältlich über die Website des Büros für Zukunftsfragen www.vorarlberg.at/beteiligung

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Michael Familienname: Lederer
Beruflicher Hintergrund: Studium der Soziologie und Politikwissenschaft
Institution: Büro für Zukunftsfragen
Position: Fachbereichsleiter „Freiwilliges Engagement und Bürgerbeteiligung“
Straße: Jahnstrasse 13-15
PLZ: 6901 Ort: Bregenz Land: Vorarlberg
Telefon: 05574/511-20614
Fax: 05574/511-920695
e-mail: michael.lederer@vorarlberg.at
website: www.vorarlberg.at/zukunft
Rolle im beschriebenen Verfahren: Prozessbegleiter und Moderator
Bereit für Detailauskünfte: ja

Fotos

© Büro für Zukunftsfragen

